

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 41

Artikel: Glück
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEU

Ab Mitte Oktober
im Buchhandel



Heinz Weder

Anton Jakob Kellers gesammeltes Lachen

Feuilletons, Glossen, Aphorismen
Illustrationen Hanspeter Wyss
112 Seiten Fr. 14.80

Heinz Weder vermittelt Zustandsbilder und Veränderungen menschlichen Verhaltens. Die gesellschaftlichen Gegebenheiten bieten die Anlässe. Wahrheit, Halbwahrheit und Unwahrheit, einerlei; Weder möchte den alltagsgeplagten Menschen nachdenklich und heiter stimmen und / oder rundum unterhalten.

Nebelpalmer-Verlag 9400 Rorschach

Glück

Ein amerikanischer Wissenschaftler besucht den grossen Nobelpreisträger Niels Bohr und bemerkt erstaunt, dass oberhalb von Bohrs Schreibtisch ein Hufeisen kunstgerecht befestigt ist.

«Sie glauben doch nicht im Ernst», fragt der Besucher, «dass ein Hufeisen Glück bringt?»

«Nein, natürlich nicht», erwidert Bohr. «Das ist ja blanker Unsinn. Nur – es heisst, dass ein Hufeisen Glück bringt, ob man daran glaubt oder nicht.»

Die Insel

Lange hatte er sie gesucht,
ehe er sie fand:
die Insel. Nun lebt er dort, und wir wissen
nichts mehr von ihm.

Zwar wissen wir, wie er sie sich
vorgestellt hatte, und nicht anzunehmen ist, dass er
endgültig
ankerte, ehe nicht eine Landprüfung die Bestätigung gab,
dass alles
so war, wie er es sich vorgestellt hatte.

Freilich könnte das Boot gesunken
sein, oder er wäre verhungert und verdurstet,
aber bei einem Mann wie er
ist das kaum denkbar.

Mein Grossvater besass Schriftliches von ihm: wie er die
Ordnung
einrichten wollte – denn auch ein Einmann-Eiland brauche
ein System –,
und welche Pflanzen und Tiere er vorfinden müsse,
dass er bleibe.

Das Haus meines Grossvaters ist dann niedergebrannt, als er
beim Abendschoppen sass. Nichts blieb
von den Papieren, was wenig ausmacht, denn die Geschichte
habe ich erfunden, und die Häuser meiner Grosseltern
brannten nie bis auf den Grund.

Auch den Mann, der dorthin fuhr, gibt es
nicht – nur die Insel, meine ich, könnte
irgendwo sein, und schön wäre, sie zu finden mit den Gärten
und Tieren und mit der Ordnung,
die er, der sie suchte, sich gewünscht hatte.

Albert Ehrismann



neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–